

die Irländer Columban und Gall im Süden vom Bodensee. Im Jahr 613 gründete letzterer in der Nähe des Bodensees mitten im wilden Urwald das später berühmt gewordene und nach seinem Namen genannte Kloster St. Gallen, durch das sehr viel für die Erziehung der Jugend und die Bildung christlicher Lehrer geschah. Von da verbreitete sich das Christenthum bald bis tief an den Neckar hinab. — In Bayern lehrte um das Jahr 650 Emmeran, aus dem südlichen Frankreich gebürtig, zu Regensburg. Vierzig Jahre nach ihm (um 696) predigte der Westfranke Ruodpert (Rudpertus) zu Salzburg, und fast zu gleicher Zeit (um 717) Corbinian, sein Landsmann, zu Freysting in Bayern. In Franken wirkte der irische Mönch Kilian um Würzburg und fiel, wie Johannes der Täufer, auf Anstiftung eines mit dem dortigen Herzog verbundenen Weibes, der deutschen Herodias (Marc. 6, 17 ff.), von Mörderhand. Andere predigten das Evangelium am Rhein, in Holland und unter den Sachsen.

Alle Arbeiten aber und Einrichtungen dieser Männer blieben ohne festeren Halt und ohne festen Verband bis auf die Zeiten des Mannes, der mit Recht vor andern der Apostel der Deutschen genannt wird. Es war dies Winfrid, mit dem Beinamen Bonifacius, d. h. der Wohltäter.

Schon in früher Jugend regte sich in Winfrid das Gefühl seines künftigen Berufs. Das Irdische hatte für ihn keinen Reiz. Kaum war er ein Knabe von fünf Jahren, als er den Entschluß faßte, der Welt zu entsagen.

Nachdem er um das Jahr 710 die priesterliche Weihe empfangen hatte, wurde der Entschluß, den heidnischen Völkern des Festlandes das Evangelium zu verkündigen, immer lebendiger in ihm. Ein Versuch, bei den Friesen damit den Anfang zu machen, wurde durch Kriegsgewümmel vereitelt.

Doch gerade dieser Unfall sollte den Winfrid erst recht auf die Bahn führen, die er zu durchlaufen bestimmt war. Im Jahr 718 nemlich trat er von neuem seine Missionsreise auf das Festland an, und zwar ging er zunächst nach Rom, um sich von dem dortigen Pabst zu seiner Missionsthätigkeit bevollmächtigen zu lassen.

Von nun an ist seine Thätigkeit fast ausschließlich dem südlichen und mittleren Deutschland zugewendet. Die Bayern und Alemannen waren damals theilweise mit dem Christenthum wenigstens äußerlich bekannt. Die Thüringer waren verwilderte Christen, die Hessen noch größtentheils Heiden. Die Franken, die sich äußerlich bereits zum Christen-